

# Neue Wege zu stillen Orten

Der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz formiert sich neu und setzt verstärkt auf digitale Vermittlung, um auch ein urbanes, kirchenfernes Publikum für die Vielfalt sakraler Orte in der Zentralschweiz zu begeistern.

Andreas Faessler

Die stark katholisch geprägten Kantone der Zentralschweiz sind eine einzigartige Kulturlandschaft: Sie weisen eine aussergewöhnliche Dichte an sakralen Bauzeugen auf, die von einer über Jahrhunderte gewachsenen Volksfrömmigkeit zeugen. Eine Volksfrömmigkeit, welche in der säkularisierten Gesellschaft von heute viel an Bedeutung eingebüsst hat.

Doch das wertvolle, nach wie vor identitätsstiftende Kulturgut bleibt. Und dieses weiterhin zu erhalten, zu pflegen und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, ist die zentrale Aufgabe des 2014 gegründeten Vereins Sakrallandschaft Innerschweiz.

## Verein ist nun fachlich breiter abgestützt

Nach über zehn Jahren hat sich nun der Vorstand im Rahmen der Generalversammlung neu geformt und erweitert mit Vertreterinnen und Vertretern aus diversen Fachgebieten – insgesamt zehn Personen umfasst das Gremium. Auf den zurückgetretenen Präsidenten Rolf Maegli folgen die bisherigen Vorstandsmitglieder Kurt Bischof, Kommunikationsberater aus Hochdorf, und Gabriela Christen, Dozentin und ehemalige Direktorin Hochschule Luzern – Design Film Kunst. Sie leiten den Verein nun im Co-Präsidium. «Als solches können wir den Vereinszweck mit geeinten Kräften und fachlich noch breiter abgestützt verfolgen», begründen Bischof und Christen diesen Schritt.



Sakrale Perlen wie die Wallfahrtskapelle St. Ottilien bei Buttisholz gehören zum einzigartigen Kulturerbe der Zentralschweiz.

Archivbild: Boris Bürgisser

Der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz hat nämlich Grosses vor und will seiner Mission mit einem anspruchsvollen Vermittlungskonzept Aufschwung verschaffen. Dieses soll einen erweiterten Kreis an Interessierten auf die Bedeutung des reichen sakralen Erbes in den fünf Zentralschweizer Kantonen aufmerksam machen. «Wir möchten über das ‹traditionelle› gläubige Publikum noch gezielter auch kunsthistorisch Interessierte ansprechen und insbesondere ein urbaneres, jüngerer, kirchenferneres Publikum», sagt Bischof. Kurzum: Die Wahrnehmung des sakralen Kulturgutes

in der Zentralschweiz soll touristisch gefördert werden. Die Voraussetzungen dafür seien bestens. «Die gesamte Region ist allgemein gut erschlossen, alle Kirchen, Kapellen und Klöster problemlos zu erreichen und zugänglich – und vor allem sind sie alle sehr gut erhalten», erklärt Gabriela Christen.

## Der etwas andere Zugang zur Work-Life-Balance

Diese erweiterte Vermittlungsaufgabe will der Verein mit einem flächendeckenden Projekt im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) wahrnehmen. In Zusammenarbeit mit der Hoch-

schule Luzern und ausgewiesenen Fachpersonen ist ein Konzept erarbeitet worden, welches die Sakralbauten mit modernen, digitalen Mitteln erschliesst, sie auf zeitgemässe Weise interaktiv erkunden lässt. «Wir wollen damit Orte der Geschichte und des Glaubens neu beleben», bringt es Gabriela Christen auf den Punkt. Kurt Bischof ist vom Potenzial überzeugt: «Für eine Gesellschaft, die immer mehr Wert auf die sogenannte Work-Life-Balance legt, können sakrale Orte geeignete Anlaufpunkte sein, um die innere Ausgeglichenheit zu fördern.» Dazu müsse man weder gläubig noch religiös sein.

## Zu Besuch in Luthern Bad

Am Samstag, 16. August, lädt der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz nach Luthern Bad (Treffpunkt 15 Uhr vor der Wallfahrtskirche). Das «Kleine Einsiedeln» feiert heuer sein 444-jähriges Bestehen. Es ist eines der meistbesuchten Marienheiligtümer der Schweiz. Warum ist Luthern Bad ein mystischer Ort für Leib und Seele? Wie gelingt es der Trägerschaft, diesen Wallfahrtsort lebendig zu halten? Interessierte erfahren an diesem Tag, was den sakralen Ort am Napf so besonders macht. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert. (Anmeldung bis 11. August an [info@sakrallandschaft-innerschweiz.ch](mailto:info@sakrallandschaft-innerschweiz.ch)). (fae)

## Hinweis

[www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch](http://www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch)

Das NRP-Projekt wird von den Zentralschweizer Kantonen getragen. «Wir haben bereits spannende Projektpartner aus den Kantonen. Einzig im Kanton Uri suchen wir noch Institutionen, die sich anschliessen», sagt Gabriela Christen. «Aus den anderen Kantonen ist es immer noch möglich, dass Institutionen die Trägerschaft nutzen wollen.» Das Unterfangen ist also auf gutem Weg – das Projekt soll demnächst bei den Kantonen eingereicht werden. Bis dahin geht der Verein seiner regulären Tätigkeit nach und führt Menschen im Rahmen des Jahresprogrammes an besondere Orte (siehe Box).

## Mein Thema

## Überholt?

Heute ist der Gedenktag des Hl. Dominikus. Er lebte im Mittelalter und gründete einen Orden. Weitere bekannte Ordensgründer sind Benedikt von Nursia, Franz von Assisi oder Ignatius von Loyola. Ihre Orden unterscheiden sich vor allem in ihrer gelebten Spiritualität. Neben kontemplativen Kloster-Gemeinschaften finden sich auch aktive Orden. Allen gemeinsam aber ist das Leben nach den sogenannten evangelischen Räten, die in den Gelübden von Armut, Keuschheit und Gehorsam zum Ausdruck kommen. In unserer Zeit sind die Orden am Verschwinden. Man kennt vielleicht noch das eine oder andere Kloster der Benediktiner und Kapuziner. Damit hat sich's. Alle Orden leiden an Überalterung und Nachwuchsmangel. Konsequenz: Häuser werden geschlossen, Schulen aufgegeben, Klöster verlassen. Eine Jahrhunderte alte Tradition geht zu Ende. Viel Gutes haben Klöster und Ordensleute bewirkt. Sie haben das christliche Abendland geprägt, waren innovative Kulturträger und – meistens, aber leider nicht immer – beispielhafte Christinnen und Christen. Warum ist diese Lebensform nicht mehr attraktiv und erscheint überholt? Hängt das nicht auch damit zusammen, dass ihre Grundlage, der Glaube, in unserer westlichen Welt generell am Verdunsten ist?



**Hansruedi Kleiber SJ**  
Präfekt der Jesuitenkirche Luzern  
[hansruedi.kleiber@kathluzern.ch](mailto:hansruedi.kleiber@kathluzern.ch)



Eine Dienstleistung des Schweizerischen  
Katholischen Pressevereins (SKPV) • [www.skpv.ch](http://www.skpv.ch)  
fördert christliche Medienarbeit

**Christ + Welt**  
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen